

Orte ohne SÜDFLUG Hagelabwehr

Nach der Hitze kam das Unwetter: Feuerwehren im Dauereinsatz

So hoch die Temperaturen in der Steiermark am Mittwoch kletterten, so stark fielen auch die Unwetter aus: Hunderte Feuerwehrleute kämpfen gegen **Hagel**schäden und Überschwemmungen.



Foto © Leser-Reporter Hunderte Feuerwehrleute sind nach schweren Unwettern in der ganzen Steiermark im Einsatz

33 Grad im Schatten - so heiß war es am Mittwoch in **Villach, Hohenau im Marchfeld (NÖ) und in Graz**. Selbst im traditionellen Hitzeopol rund um den Neusiedlersee war es "kühler" (32,4 Grad). Am späten Nachmittag kam die große Abkühlung: Aus dem Westen zogen starke Unwetter in die Steiermark. Hunderte Feuerwehren kämpfen gegen Überschwemmungen und pumpen Keller aus - ein Ende der Einsätze ist noch nicht in Sicht.

Überschwemmungen und **Hagel**schäden

Die Binsenweisheit ‚Je größer die Hitze, desto stärker die Gewitter‘ bewahrheitete sich auch am Mittwoch wieder. Bereits im Lauf des Nachmittages rollte die Gewitterfront mit **Hagel** und Starkregen von Westen aus aufs steirische Oberland zu. Besonders betroffen war der Bezirk Liezen: Im Paltental wurden nach schwerem **Hagel**unwetter rund 100 Dächer beschädigt, es kam zu zahlreichen Überflutungen. 230 Mann der Feuerwehren sind seit Stunden im Einsatz und dichten die Schadensstellen provisorisch mit Abdeckplanen ab. Personen wurden nicht verletzt.

Auch im Mur- und Mürztal setzten am frühen Abend starke Regenschauer - teilweise mit **Hagel** - ein. Im Bezirk Bruck musste Bezirksalarm ausgelöst werden. Durch die heftigen Regenfälle wurden Ortsteile von St. Lorenzen überschwemmt. Ein abgestellter Pkw wurde komplett unter Wasser gesetzt und schwamm im Hochwasser davon. Die vorbeiführende B116 wurde teilweise überflutet, war jedoch mit Behinderungen befahrbar. In St. Marein mussten Bahnunterführungen gesperrt werden. Verletzt wurde laut Feuerwehrangeben niemand.

Brücke weggerissen

Im Bezirk Mürzzuschlag rückten insgesamt 19 Feuerwehren mit 80 Fahrzeugen und 412 Mann aus. Hier waren Kindberg und die Stanz am stärksten betroffen. Muren gingen ab, mehrere Einfamilienhäuser standen unter Wasser und eine Brücke wurde weggerissen. Die Aufräumarbeiten werden am Donnerstag fortgesetzt.

In den Abendstunden zogen die Gewitter in den Süden weiter. In **Graz** kam es zu starken Regengüssen, **dicke Hagelkörner fielen vom Himmel**. Wie ein Augenzeuge berichtet, ist der Petersbach über die Ufer getreten: Straßen in St. Peter stehen kniehoch unter Wasser, die Feuerwehr versucht dagegen anzukämpfen.

Im Raum Feldbach bereiten weiterhin rund 600 Hangrutschungen Sorgen. Laut Feuerwehr-Sprecher Thomas Meier wurden durch das Unwetter zahlreiche Stromleitungen und Bäume beschädigt. Laut Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) ist das "Ärgste überstanden".

Trockene Hitze

54 Prozent Luftfeuchtigkeit sorgten nicht nur am Mittwoch für trockene Hitze. Diese Wettersituation wird auch anhalten. Hannes Rieder von der Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) hält nach wie vor an seiner Prognose fest, "dass es zu Beginn des Wochenendes um zehn Grad abkühlt, Sonntag aber bereits wieder die 30 Grad-Marke erreicht wird. Die kommende Woche liefert dann aller Wahrscheinlichkeit nach Badewetter par excellence".

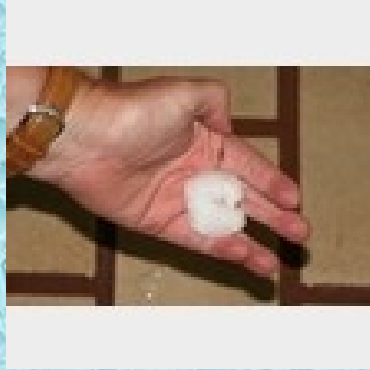
Nach Blitzschlag im Stadion

Pilger sieht in dem Auf und Ab der nächsten Tage aber keine meteorologische Besonderheit. "Ganz typisch für unsere Breitengrade ist ja gerade dieser Wechsel." Typisch, vor allem im Grazer Becken, wären aber auch schwülere Luftmassen. "Deshalb profitieren wir ja auch davon, dass wir in unmittelbarer Nähe Sommerfrische-Orte haben - kleinere Alpentäler und mittelhoch gelegene Erholungsgemeinden."

Neuerliche Gewitter sind übrigens am Samstag zu erwarten. Uns die haben dann teilweise auch kräftige Auswirkungen. Sturmböen, zehn Grad Temperaturabfall und

Schneefälle bis auf 2000 Meter werden einen Tag lang für Erfrischung sorgen.
Danach wird's abermals heiß.

THOMAS HUBER/ROBERT PREIS



(Foto © Leser-Reporter)

Teilweise kam es zu starkem **Hagelschlag**
und so manch Autoscheibe musste dran glaubenFoto © Leser-Reporter